



Verein EL-DE-Haus e.V.

Verein EL-DE-Haus e.V. Appellhofplatz 23-25 50667 Köln

**Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Köln
und die Vorsitzende der
im Rat der Stadt Köln
vertretenen Fraktionen**

Förderverein des
NS-Dokumentationszentrums
der Stadt Köln

c/o NS-Dokumentationszentrum
Appellhofplatz 23 – 25
50667 Köln

Tel. 01735107341
Mail: EL-DE-Haus@web.de

Köln, den 16.01.2014

Betr.: Mahnmal Keupstraße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

im Mai 2014 jährt sich der Anschlag des Nationalsozialistischen Untergrunds in der Kölner Keupstraße zum zehnten Mal. Damals wurden mehr als zwanzig Menschen zum Teil schwer verletzt. Das Leid der Opfer und ihrer Angehörigen des Anschlags in der Probsteigasse und der Keupstraße bedrücken uns sehr. Wir sind auch beschämt darüber, dass die Täter jahrelang in den Kreisen der Opfer vermutet wurden.

Wir begrüßen es, dass sowohl der Oberbürgermeister als auch die im Rat der Stadt Köln vertretenen Fraktionen in der Öffentlichkeit immer wieder deutlich gemacht haben, dass die Stadtgesellschaft in der Verpflichtung steht, sich die schrecklichen Folgen rechter Gewalt immer wieder neu zu vergegenwärtigen. Wir erkennen an, dass Oberbürgermeister und andere Persönlichkeiten in der Stadt Köln sich mit persönlichem Engagement für finanzielle Wiedergutmachungen sowie die Einrichtung einer Opferberatung eingesetzt haben.

Wir glauben, dass allerdings in der Stadt Köln weitere deutliche Zeichen gegen Rechtsextremismus benötigt werden. Daher schlagen wir die Errichtung eines Mahnmals vor, das einerseits an die Opfer des Anschlags in der Keupstraße erinnert und andererseits die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus als eine gesellschaftliche Daueraufgabe verdeutlicht.

Die Errichtung eines solchen Mahnmals kann nur unter Einbezug aller relevanten Akteure, insbesondere der Opfer und ihrer Angehörigen sowie der Anwohner der Keupstraße erfolgen. Zur Realisierung eines würdigen und auch unter künstlerischen Gesichtspunkten ansprechenden Mahnmals, das den genannten Herausforderungen gerecht wird, ist ein Wettbewerb angemessen, der mit einem entsprechenden finanziellen Volumen ausgestattet werden sollte. Wir empfehlen, dass in einem solch sensiblen Prozess das NS-Dokumentationszentrum, dessen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über die nötige Expertise verfügen, wesentlich miteinbezogen wird.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie, Herr Oberbürgermeister und die Damen und Herren Fraktionsvorsitzenden, unser Anliegen aufgreifen würden.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Liebermann
Vorsitzender
Verein EL-DE-Haus

Andreas Kossiski
Vorsitzender
DGB Köln-Bonn

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
Vorsitzender
Kölnische Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit